

HINTERGRUND KULTUR UND POLITIK

Organisationseinheit	39
Reihe	Zeitfragen
Kostenträger	P.3.1.25.0
Titel	«Solange es noch eine einzige Geschichte gibt» Begegnungen mit Graham Swift
Autor	Thomas David
Redakteur	Carsten Hueck
Sendetermin	21.07.2017
Ton	
Regie	Beate Ziegs
Besetzung	Sprecher 1 = Erzähler Sprecher 2 = Graham Swift/Zitator Sprecher 3= Vesna Goldsworthy Sprecher 4= Susanne Höbel

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig

© Deutschlandradio

Atmo (Ansage Waterloo Station)

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«Once upon a time, before the boys were killed and when there were more horses than cars...»

Swift Overvoice

«Vor langer Zeit, bevor die Jungen starben und als es mehr Pferde als Autos gab...»

Atmo (Ansage Waterloo Station)

Swift Overvoice

«...bevor die männlichen Bediensteten verschwanden und die Bewohner von Upleigh und Beechwood sich mit einer Köchin und einem Dienstmädchen begnügen mussten, hatten die Sheringhams nicht nur vier Pferde im Stall, sondern auch ein „echtes Pferd“, ein Rennpferd, einen Vollblüter.»

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«It had been sold in 1915 – when he'd been fifteen too.»

Swift Overvoice

«...ein nie gesehenes Pferd mit teurem Quartier und teurem Training. 1915 wurde es verkauft – damals war er fünfzehn. „Das war, bevor du hierherkamst, Jay.»

Erzähler

In «Ein Festtag», seinem jüngsten, kaum mehr als 140 Seiten langen Roman, erzählt der englische Schriftsteller Graham Swift eine Geschichte aus alter Zeit.

Im Mittelpunkt: «Jay», das junge Dienstmädchen Jane Fairchild, und ihre Liebe zu Paul, dem nach dem Tod seiner beiden im Ersten Weltkrieg gefallenen Brüder einzigen Sohn der wohlhabenden Sheringhams.

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«She would not later in life use with any readiness, if at all, the word „stallion“ for a man.»

Erzähler

In Upleigh, dem Landsitz der Sheringhams, liegt Jane nach einem sonntäglichen Schäferstündchen auf Pauls Bett und sieht ihm zu, wie er nackt durch das sonnendurchflutete Zimmer geht, um seine Zigaretten zu holen.

Swift Overvoice

«Zu keinem Zeitpunkt im Verlauf ihres Lebens, falls überhaupt jemals, verwendete sie leichtfertig für einen Mann das Wort „Hengst“. Aber das war er.»

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«He was twenty-three and she was twenty-two.»

Swift Overvoice

«Er war dreiundzwanzig, sie zweiundzwanzig. Man konnte ihn auch als Vollblüter bezeichnen, obwohl das Wort damals, genauso wenig wie das Wort Hengst, zu ihrem Wortschatz gehörte. Damals kannte sie nicht so viele Wörter.»

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«It was March 1924. It wasn't June, but it was a day like June.»

Erzähler

In «Ein Festtag» erzählt Swift von jenem frühlingshaften Tag im März, der schließlich Janes gesamtes Leben überstrahlen wird: Von der märchenhaften Entwicklung des Anfangs noch um Worte verlegenen Dienstmädchens zu einer gefeierten Schriftstellerin.

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«March 30th 1924. Once upon a time.»

Swift Overvoice

«30. März 1924. Vor langer Zeit.»

Atmo (Zug Waterloo-Wandsworth)

[Pfeifen Schaffner. Abfahrt]

O-TON Swift (Lesung «Mothering Sunday»)

«...he turned, and there, beneath a nest of dark hair and fully bathed by sunshine, were his cock and balls...»

Swift Overvoice

«Er nahm das Zigarettentui, das Feuerzeug und einen kleinen silbernen Aschenbecher vom Toilettentisch und drehte sich um, und da, unter dem Busch dunkler Haare, von der Sonne voll beschienen, waren sein Schwanz und seine Eier, schlaffe, noch klebrige Anhängsel.»

Atmo (Ansage Zug):

Ladies and gentlemen, good morning, welcome aboard. This train will call at Vauxhall, Queenstown Road, Clapham Junction, Wandsworth Town, Putney...

Musik (Shannon Wardrop: «Waterloo Sunset»)

Dirty old river, must you keep rolling, flowing into the night?
People so busy, make me feel dizzy, taxi light shines so bright.

Swift Overvoice

«Es war der 30. März. Ein Sonntag.»

Atmo (Zug)

[Rattern, Kreischen Zug]

Musik (Shannon Wardrop: «Waterloo Sunset»)

As long as I gaze on Waterloo sunset, I am in paradise.

Swift Overvoice

« Es war Muttertag, der damals „Mothering Sunday“ genannt wurde.»

Atmo (Ansage Zug Waterloo)

Welcome aboard, those of you who just joined us. This is the service to Teddington. Our next stop is Wandsworth Town.

Musik (Shannon Wardrop: «Waterloo Sunset»)

Uhuhu, uhuh, uhuhu, huhu, uhuhuhuhuhu.

O-TON Swift

I'll see if I can find the box that would have «Mothering Sunday» early manuscripts. Might be this one.

Swift Overvoice

Lassen Sie mich nachsehen, ob ich den Order mit dem Manuskript von «Ein Festtag» finden kann.

O-TON Swift

There we are. «Once upon a time...»

Swift Overvoice

Na bitte. Es war einmal - «vor langer Zeit.»

O-TON Swift

That's what it looks like. Pretty illegible.

Swift Overvoice

So sieht es also aus. Ziemlich unleserlich. Aber ich kann auf den ersten Blick erkennen, an welchen Stellen sich das Manuskript vom fertigen Buch unterscheidet.

O-TON Swift

«Once upon a time»... And then it carries on: «Before the war.» Now, that's not in the novel. So that specific reference to the war I decided to leave out.

Swift Overvoice

«Vor langer Zeit...» Und dann weiter: «Vor dem Krieg.» Das steht nicht im Roman, diesen spezifischen Hinweis auf den Krieg habe ich später also weggelassen.

Erzähler

Eine heruntergelassene Jalousie, die nur wenig Tageslicht ins Zimmer dringen lässt. Terrakottafarbene Regale voller Bücher, eine Reihe hochformatiger Archivboxen. Auf dem Kaminsims ein Foto seiner Frau, an den Wänden Fotos des verstorbenen Vaters. Im dunkelsten Winkel des Arbeitszimmer ein alter Lehnstuhl: In seinem Haus im Londoner Vorort Wandsworth steht Graham Swift vor dem Schreibtisch, in seinen Händen das Manuskript von «Ein Festtag».

O-TON Swift

«It was Sunday, it was March the 30th. It was what used to be known as Mothering Sunday.» That's exactly as in the finished thing.

Erzähler

Swift ist der Autor von «Waterland», des 1983 erschienenen, längst zum Klassiker avancierten Romans über einen in den Marschen der ostenglischen Fens aufgewachsenen Geschichtslehrer.

O-TON Swift

And, of course, in «Mothering Sunday» there are no chapters, there are no numbers, there are just gaps. And that is how I wanted it to be.

Swift Overvoice

«Ein Festtag» hat keine Kapitel, nichts als die Abstände zwischen den Absätzen. So habe ich es beabsichtigt. Nichts, das den Lesefluss anhält.

Erzähler

Swift ist der Autor von «Letzte Runde», des vom Tod seines Vaters inspirierten, 1996 mit dem Booker Prize ausgezeichneten Romans über vier Männer, die von London nach

Margate pilgern, um die Asche eines verstorbenen Freundes im Meer zu verstreuen.

O-TON Swift

[Blättern] But you can see, generally, what a mess it all is. [Lachen]

Erzähler

Für «Ein Festtag», seinen zehnten Roman, erhielt der 1949 in London geborene Schriftsteller in Großbritannien die vielleicht besten Kritiken seiner Karriere.

O-TON Swift

[Blättern] Ah, it's interesting. I am turning a page [Blättern], and I am starting to see, as there isn't on the very first page, little things in pencil...

Erzähler

Swift blättert in dem mit schwarzer Tinte auf liniertem Papier geschriebenen Manuskript. Er erzählt vom Beginn der Arbeit im Sommer 2014 - unmittelbar nach Fertigstellung seines Erzählungsbandes «England und andere Stories».

O-TON Swift

If it is messy, that doesn't matter, sort it out later. But keep the drive of it going.

Erzähler

Er spricht über den außergewöhnlichen, an seiner rechtsgeneigten, vorauseilenden Handschrift ablesbaren Drive der Arbeit an «Ein Festtag». Das instinktive und freie, weder auf Notizen noch Entwürfe zurückgreifende Schreiben, das sich in der assoziativen, stark rhythmisierten Struktur des zwar an einem einzigen Tag spielenden, aber zwischen Rück- und Vorausblicken auf Janes beinahe 100 jähriges Leben wechselnden Romans widerspiegeln.

O-TON Swift

And rhythm is very important, whether it is the rhythm of a sentence or much bigger rhythms.

Erzähler

Er beschreibt die Leichtigkeit und Freude der Arbeit, die vollkommen im Einklang gewesen sei mit der Lebensfreude, die die in einem Waisenhaus aufgewachsene Jane am Muttertag 1924 empfindet, als sie nackt durch das leere Anwesen der Sheringhams streift, nachdem Paul

sich angezogen und sie verlassen hat, um in einem Hotel an der Themse seine begüterte Verlobte zum Lunch zu treffen.

O-TON Swift

It was my quickest novel, no doubt about that.

Erzähler

Das Ticken der Uhren und der Gesang der Vögel, der von draußen ins Haus dringt, während Jane durch die Zimmer geht. Die Sinnlichkeit ihrer Wahrnehmung. Die Wärme und Helligkeit der Zimmer; die Schatten, die über ihre nackte Haut gleiten. Das pulsierende Leuchten der Landschaft, als Jane schließlich zurück zum Haus ihres Arbeitgebers radelt, der ihr etwas Schreckliches eröffnet, das ihrem Leben eine plötzliche Wendung gibt: In «Ein Festtag» schildert Swift nicht nur die heimliche Intimität eines unvergesslichen Tages. Er zelebriert auch die Erotik einer die feinsten Sinneseindrücke in sich aufsaugenden Sprache, um «genau das einzufangen», wie es am Ende des Romans heisst, «was Lebendigsein bedeutete.» Swift sagt:

Swift Overvoice

Die Szene in Pauls Schlafzimmer und die Passagen, in denen Jane nackt durchs Haus geht, waren für mich schon beim Schreiben von einer unglaublichen Unmittelbarkeit und Präsenz.

O-TON Swift

It was present when I wrote the novel, having written the novel it still feels present.

Swift Overvoice

Es fällt mir nicht schwer, mit meiner Figur dort zu sein. Vielleicht ist es mir in «Ein Festtag» auf besondere Weise gelungen, aber auch früher schon hatte ich den Eindruck, dass es beim Erzählen von Geschichten vor allem darum geht, diese Unmittelbarkeit herzustellen und den Leser in die Intimität eines anderen Lebens hineinzuziehen.

O-TON Swift

It is about making a narrative, a story, which seems to be about other people, become their story.

Swift Overvoice

Es geht darum, eine Erzählung, eine Story, die von anderen Leuten zu handeln scheint, zur Geschichte des Lesers zu machen.

Musik (The Beatles: «A Day in the Life»)

Swift Overvoice

Ein Roman kann ein «permanentes Präsens» erschaffen und zugleich von der Vergangenheit und dem Heute erzählen, dem «Hier und Jetzt», dessen Unmittelbarkeit etwa dem Geschichtslehrer aus «Waterland» so viele Schwierigkeiten bereitet.

O-TON Swift (Lesung «Waterland»)

«I know what you feel. I know what you think when you sit in your rows, in attitudes of boredom, listlessness, resentment, forbearance, desultory concentration.»

Swift Overvoice

«Ich weiß, wie euch zumute ist. Ich weiß, was ihr denkt, wenn ihr in den Bankreihen sitzt, in einer Haltung, die Langeweile, Trotz, Nachsicht, oberflächliche Konzentration ausdrückt.»

Musik (The Beatles: «A Day in the Life»)

He blew his mind out in a car.

Swift Overvoice

«Ich weiß, was alle Kinder denken, wenn sie dem Joch des Geschichtsunterrichts unterworfen werden, wenn man ihnen die Vergangenheit löffelweise eintrichtert: „Aber was ist mit dem Heute? Heute, wir sind das Heute! Was ist mit dem Heute?“»

O-TON Swift (Lesung «Waterland»)

«“But what about Now? Now, we are Now. What about Now?“»

Musik (The Beatles: «A Day in the Life» -

I saw a film today oh boy. The English Army had just won the war.

O-TON Swift (Lesung «Waterland»)

«But what is this much-adduced Here and Now? What is this indefinable zone between what is past and what is to come...»

Swift Overvoice

«Aber was ist denn dieses viel zitierte Hier und Jetzt? Was ist diese undefinierbare Zone zwischen dem Vergangenen und dem Kommenden; diese schwebende, luftige Gegenwart, in

der wir uns ewig danach sehnen, in eine grenzenlose Zukunft zu fliegen?»

O-TON (Vesna Goldsworthy)

Graham is very much perceived as the writer of England and Englishness.

Goldsworthy Overvoice

Graham wird sehr stark als Schriftsteller wahrgenommen, der über England und «Englishness» schreibt.

Erzähler

Vesna Goldsworthy. In Serbien geborene, seit Mitte der achtziger Jahre in England lebende, mit Swift befreundete Literaturwissenschaftlerin und Schriftstellerin.

Goldsworthy Overvoice

Und in gewisser Weise handeln sowohl «Waterland» als auch «Letzte Runde», seine beiden wohl bekanntesten Romane, von unterschiedlichen Visionen dieser Idee des «Englischen».

O-TON Vesna Goldsworthy

Where «Last Orders» is very much a disappearing working-class England.

Goldsworthy Overvoice

In «Letzte Runde» geht es um ein im Verschwinden begriffenes England der Arbeiterschicht – etwas, das mit dem Wandel zu einem multikulturellen Großbritannien untergeht. Es dreht sich in einigen seiner Romane um diesen entscheidenden Moment in der Geschichte, in der sich eine bestehende Ordnung verändert und man von dem, was verschwindet, gerade noch einen letzten Blick erhascht.

O-TON Swift (Lesung «Waterland»)

«How many times do we enter the Here and Now? How many times does the Here and Now pay us visits?»

Swift Overvoice

«... es ist das Hier und Jetzt, das sich schließlich als Märchen entpuppt, und nicht die Geschichte, deren Inhalt zumindest für immer festgelegt und unveränderlich ist.»

Goldsworthy Overvoice

Weil Grahams Romane aus einem flüchtigen, außerordentlich genau beobachteten Moment der Gegenwart auf das blicken, was gerade verschwindet und Vergangenheit, Geschichte wird, haftet ihnen etwas Melancholisches an.

O-TON Vesna Goldsworthy

Indeed I perceived Graham's writing as a kind of quiet melancholy narrative of vanishing – not necessarily of vanished but vanishing England.

Goldsworthy Overvoicce

Ich habe Grahams Werk immer als melancholische Erzählung über ein im Verschwinden begriffenes England verstanden. Sehen Sie sich zum Beispiel «Ein Festtag» an – einen Roman, der in seiner Fähigkeit, diesen Augenblick zu erfassen, beinahe leuchtet.

Musik (The Beatles: «A Day in the Life»)

I read the news today oh boy.

O-TON Vesna Goldsworthy

It is a melancholy moment because 1924 is six years after the First World War and a whole generation of young men had disappeared in that war, the world is changing.

Goldsworthy Overvoicce

Es handelt sich um einen melancholischen Augenblick, weil der Erste Weltkrieg 1924 erst sechs Jahre zurückliegt und eine ganze Generation junger Männer in diesem Krieg verschwunden ist. Die Welt ist im Wandel, und auch der Muttertag, an dem der Roman spielt, ist für viele Familien, die nicht nur ihre Söhne, sondern auch ihre männlichen Dienstboten verloren haben, nurmehr ein leeres Ritual.

O-TON Vesna Goldsworthy

So their world is narrowing, becoming smaller.

Goldsworthy Overvoicce

Während die Welt der Familie, für die Jane arbeitet, immer kleiner und enger wird, vergrößert sich ihre eigene stetig. Und diese im Hier und Jetzt des Sonntags im Jahr 1924 beginnende Entfaltung fängt Graham auf einzigartige Weise ein. Sein Interesse am sozialen Wandel einer Nachkriegsgesellschaft ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass er 1949 geboren wurde und im Schatten eines Krieges aufgewachsen ist, in dem sein Vater als Marineflieger gekämpft hat.

O-TON Vesna Goldsworthy

That kind of generation is still perhaps defined by the immediate period of austerity after the Second World War.

Goldsworthy Overvoicce

Diese Generation ist vielleicht nach wie vor von der Härte und Entbehrung geprägt, die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte, als Großbritannien zwar siegreich aus dem Krieg hervorgegangen war, sich aber nicht als Sieger fühlte.

Musik (The Beatles: «A Day in the Life»)

Atmo

[Vogelgezwitscher]

O-TON (Swift/Susanne Höbel)

Swift: Now, someone has to say this:

Höbel: Ah.

Swift: You can hear birdsong, and somewhere among the songs is the song of skylarks.

Swift Overvoice

Einer von uns sollte darauf hinweisen: Man kann das Singen von Vögeln hören, und irgendwo unter den verschiedenen Gesängen ist der Gesang von Feldlerchen.

O-TON Susanne Höbel

Dort oben am Himmel fliegt eine.

O-TON (Swift/Susanne Höbel)

Höbel: In the sky. They are all larks.

Swift: You tend to hear them when you can't see them. Cause they are very high.

Swift Overvoice

Man kann sie hören, auch wenn man sie nicht sieht. Sie fliegen sehr hoch.

Susanne Höbel Overvoice

Aber wenn man den Blick schult, kann man sie manchmal als kleine Punkte am Himmel erkennen.

Swift Overvoice

Das ist dann der Moment, in dem man in den Schlamm tritt – wenn es welchen gib.

O-TON (Swift/Höbel)

Swift: That's when you would step in the mud – if there was any.

Erzähler

Graham Swift geht mit seiner deutschen Übersetzerin Susanne Höbel über eine Anhöhe der South Downs und blickt weit in die Landschaft von East Sussex.

O-TON (Swift/Höbel)

Höbel: See, there it goes down to the sea which is over there, still shrouded in fog by the look of it.

Erzähler

Rechts die Dächer der etwa achtzig Kilometer südlich von London gelegenen Stadt Lewes. Am Fuß der Anhöhe der an Lewes vorbeifließende River Ouse. Am nebelverhangenen Horizont die vage Ahnung des hinter den hohen Kreidefelsen von Beachy Head und Seven Sisters liegenden Ärmelkanals.

O-TON Swift

I think, I have always been drawn to that, to boundaries, frontiers, edges. Partly in that elemental way which you get in «Waterland». Even in the title.

Swift Overvoice

Ich habe mich immer zu dieser Art von Grenze, Grenzland, Randgebiet hingezogen gefühlt. Teils in diesem elementaren Sinne wie in «Waterland», wo bereits der Titel auf den Zusammenprall zweier Elemente hindeutet, das Gelände zwischen Land und Wasser.

O-TON Swift

Being on the edge of a territory makes you conscious of – well, that territory is there, and what does it mean? What does it consist of?

Swift Overvoice

Wenn man sich am Rand eines Gebietes aufhält, nimmt man es bewusst wahr und stellt Fragen nach seiner Bedeutung und Beschaffenheit.

O-TON Swift

Swift: So the edge of things is always an area where things get called into question. Where you can ask lots of quite difficult questions about identity and definition.

Swift Overvoice

Der Rand von etwas ist ein Bereich, in dem man die Dinge in Frage stellt. Wo man eine Vielzahl schwieriger Fragen nach Identität und Bestimmung stellen kann.

O-TON Höbel

On the edge: I would definitely say that you like exploring extremes in people.

Höbel Overvoice

Am Rande von etwas: Ich würde auf jeden Fall sagen, dass Du in Menschen gern die Extreme erforschst. Extreme Situationen und Zustände und die Gefühle, die auf diese Weise hervorgerufen werden.

O-TON (Swift/Höbel)

Höbel: And this relentless probing into something that is then on the edge.

Swift: Yes, I mean that's the sort of internalized being on the edge. When people cross some sort of line.

Swift Overvoice

Ja, das ist das Randständige, nur verinnerlicht. Wenn Menschen eine Grenze überschreiten - keine physische Grenze, sondern eine, die in ihnen selbst existiert. Alle Menschen haben ihr eigenes Territorium mit entsprechenden Grenzen, und manchmal bewegen sie sich über diese hinaus.

O-TON (Swift/Höbel)

Swift: And sometimes they move beyond that edge.

Höbel: They have to, they are forced to sometimes.

Höbel Overvoice

Sie müssen, sie sind manchmal dazu gezwungen.

Erzähler

In «Ein ernstes Leben», seinem 1980 erschienenen Debütroman, erzählt Swift von den letzten Stunden eines vereinsamten, auf ein unerfülltes Leben zurückblickenden Mannes.

O-TON (Swift/Höbel)

[Vogel fliegt vorbei]

Höbel: Wild life.

Swift: I think that was the sound of a crow.

Erzähler

In «Im Labyrinth der Nacht» durchwacht eine Mutter die letzten Stunden vor Anbruch des Tages, der das Glück ihrer Familie zerstören könnte. In «Wärst du doch hier», einem von Swifts stärksten Romanen, ist ein ehemaliger Farmer gezwungen, in die dunklen Regionen seiner Erinnerungen, seiner Versäumnisse und Schuldgefühle vorzudringen, als sein verschollener Bruder 2006 im Irakkrieg stirbt und er den nach England zurückgeführten Leichnam in Empfang nehmen muss.

O-TON (Swift/Höbel)

Swift: Why do I feel that the sound of skylark...

Höbel: All the time.

Swift: ...is somehow an English sound...

Höbel: Yes.

Swift: ...when obviously it is not? Because there are skylarks in other countries.

Erzähler

Ähnlich wie in «Letzte Runde» und «Ein Festtag» erzählt Swift auch in «Wärst du doch hier» die Geschichte eines dem Wandel unterworfenen, in der flüchtigen, schwebenden Zone «zwischen dem Vergangenen und dem Kommenden» dahintreibenden England.

O-TON (Swift/Höbel)

Höbel: He's sitting on the edge actually.

Swift: Standing on England right now.

Höbel: And looking over the sea.

Susanne Höbel Overvoice

Ich glaube, sein Werk ist sehr englisch und das durchaus mit Absicht. Er will vermitteln, dass er über England und seine Menschen schreibt.

Du sagst es nicht ausdrücklich, aber Du schreibst auch nicht über Frankreich.

O-TON Swift

Swift: Well, I think I write about England in a way that I can't help because I am English.

Swift Overvoice

Ich kann nicht anders als über England schreiben, weil ich englisch bin. Ich beschreibe das, was vor meiner Haustür liegt. Leben ist, was in einem bestimmten Augenblick an einem bestimmten Ort stattfindet. Manchmal, wie in «Ein Festtag», auf eine sehr intime Weise. Aber das gilt für das Leben überall, weshalb ich hoffe, dass meine Romane nicht nur von englischen, sondern von universellen Dingen handeln. Es ist unmöglich zu sagen, was die englische Identität ausmacht.

O-TON Swift

Swift: It is very easy when you stand on the South Downs to have, for me certainly, a wonderful, almost patriotic sense.

Swift Overvoice

Wenn ich hier in den South Downs stehe, fällt es mir nicht schwer, ein herrliches, beinahe patriotisches Gefühl zu verspüren.

O-TON Swift

Swift: «This is my country!» «I love it!» And I do.

Swift Overvoice

Aber zugleich bin ich mir sehr darüber bewusst, dass mein Land viele verschiedene Gesichter hat und für jeden von uns etwas anderes bedeutet. Es ist ein schwer zu fassender Ort.

O-TON Swift

Swift: It is a very elusive place.

Musik (Pink Floyd: «Wish You Were Here»)**O-TON Swift (Lesung «Waterland»)**

«Children, only animals live entirely in the Here and Now.»

Swift

«Kinder, nur Tiere leben ausschließlich im Hier und Jetzt. Nur die Natur hat weder Gedächtnis noch Geschichte. Der Mensch aber – um euch eine Definition zu geben – ist das Tier, das Geschichten erzählt.»

Musik (Pink Floyd: «Wish You Were Here»)**Swift Overvoice**

«Wohin er auch geht, er will nicht nur wildaufschäumendes Kielwasser, nicht leeren Raum zurücklassen, sondern ermutigende Spuren, Markierungsbojen von Geschichten.»

O-TON Swift (Lesung «Waterland»)

«He has to go on telling stories, he has to keep on making them up.»

Swift Overvoice

«Er muss weiter Geschichten erzählen. Er muss weiter Geschichten erfinden. Solange es noch eine einzige Geschichte gibt, ist alles in Ordnung.»

Musik (Pink Floyd: «Wish You Were Here»)**Atmo (River Wandle)**

[Schritte, Vogelgezwitscher, vorbeifahrendes Auto]

Erzähler

Zurück in der Stadt blickt Graham Swift neben einer vielbefahrenen Straße von einer Brücke auf den River Wandle hinab, einen schmalen Nebenfluss der Themse, der Wandsworth mit South Croydon verbindet, dem nur wenige Meilen entfernten Londoner Vorort, in dem Swift aufgewachsen ist.

O-TON Swift

It is called the River Wandle which is how Wandsworth, where I live, gets this name.

Erzähler

Er erzählt von seiner behüteten Kindheit. Von dem Wunsch, ein unkonventionelleres Leben zu führen als sein Vater, der nach dem Krieg als Buchhalter arbeitete. Er erzählt von dem Gefühl, im Schatten des Krieges aufgewachsen zu sein, das ihn bis heute nicht verlassen habe.

O-TON Swift

It has never left me, this feeling of a war just behind me. It really hasn't.

Swift Overvoice

Als ich in den fünfziger Jahren klein war, konnte ich dieses Gefühl natürlich nicht verarbeiten. Es muss mich auf irgendeine Weise geprägt haben.

O-TON Swift

Even when I was there in a safe suburban conventional world I had on the one hand some seed in me that made me do something risky with my life.

Swift Overvoice

Sogar als ich in dieser sicheren, vorstädtischen, geordneten Welt lebte, spürte ich irgendwo in mir den Drang zu einem riskanteren Leben. Aber zugleich hatte ich das Gefühl, gerade eben einer Gefahr entkommen zu sein. Das Gefühl, einer Wirklichkeit zu entstammen, in der der Alltag jederzeit von Katastrophen, Gewalt und Krieg weggefegt werden konnte.

O-TON Swift

Ordinary life being swept away by catastrophic things, violence and warfare.

Swift

Ich darf mich glücklich schätzen, in meinem Leben eine lange Friedenszeit durchlebt zu haben. Ich hatte nie etwas mit Krieg zu tun - abgesehen davon, dass er mir ständig durch den Kopf geht und ich darüber geschrieben habe. In jedem meiner Romane spielt Krieg eine Rolle.

Erzähler

Swift spaziert weiter Richtung Themse. Ein paar Meilen am Ufer entlang bis ins benachbarte Putney. Er steuert schließlich auf eine nahe der Putney Bridge gelegene Kirche zu.

O-TON Swift

[Polzeisirene] So let's go down here.

Erzähler

Er überquert den Vorplatz der St. Mary's Church und betritt die kleine, ursprünglich im 15. Jahrhundert erbauten Kirche.

O-TON Swift

[Orgelmusik] Ah, I wasn't anticipating organ music.

Erzähler

Er bleibt einen Moment stehen und hört der Orgelmusik zu, die den Straßenlärm übertönt.

Atmo (Orgelmusik)**Erzähler**

Swift erzählt von den «Putney Debates», den im Herbst 1647 in St. Mary's abgehaltenen Versammlungen, in denen einzelne Fraktionen der aus dem Bürgerkrieg gegen Charles I. siegreich hervorgegangenen Parlamentarier über eine künftige demokratischen Verfassung debattierten.

O-TON Swift

So it was here that English Democracy began. Our parliamentary system.

Swift Overvoice

Es war also in dieser Kirche, wo die englische Demokratie ihren Anfang nahm, und die Kirche ist für mich nicht zuletzt deshalb von besonderer Bedeutung, weil die hier erstmals diskutierten demokratischen Ideen sehr viel mit meinen Verständnis von Literatur zu tun haben.

O-TON Swift

Fiction is as much about the «poorest he» as about «the greatest he».

Swift Overvoice

Literatur handelt nicht weniger vom «ärmsten Mann» als vom «vornehmsten Mann», um die in den «Putney Debates» vorgenommene Unterscheidung zu zitieren. Literatur kann ohne Rücksicht auf Rang und Eigentum ebenso von den einfachen, auf den ersten Blick alltäglich anmutenden Menschen erzählen wie von den scheinbar Außergewöhnlichen.

O-TON Swift

This church also has something to do with a particular story that I wrote.

Swift Overvoice

Diese Kirche hat außerdem etwas mit einer der fünfundzwanzig Geschichten in «England und andere Stories» zu tun. Ich betrachte es als «demokratisches» Buch, weil es von den unterschiedlichsten Menschen handelt, die in diesem Land leben. Ob sie sich für «englisch» halten oder nicht: Sie alle verbindet, dass sie als Menschen gleich sind.

O-TON Swift

They are equal as human beings and they have all the basic attributes of human beings.

Swift Overvoice

Die Story heißt «Hämatologie» und ist in Form eines fiktiven Briefes verfasst, den der für die Entdeckung des Blutkreislaufes berühmte Arzt William Harvey nach Ende des Bürgerkriegs an einen fiktiven Cousin schreibt. Harvey lebte zwar nicht hier in Putney, aber er verkörperte gewissermaßen die in dieser Kirche diskutierten demokratischen Ideen, die allen Menschen dieselben Rechte zugestanden. In meiner Geschichte lasse ich Harvey schreiben, dass er keiner politischen Partei angehöre, sondern ausschließlich «der Partei des Menschen».

O-TON Swift

«I don't belong to any party» or as I make him put it: «I am of the party of Every Body.» And I think fiction all the time is trying to show how we work inside. In a not physical way, but nonetheless in a very democratic way.

[Orgelmusik]

Swift Overvoice

Und das bringt zum Ausdruck, was ich über Literatur denke. Sie gehört zur Partei des Menschen». Literatur ist immer auf der Seite des Menschen. Als Anatom erklärte Harvey, wie unser Innerstes in physischer Hinsicht funktioniert. Und auch die Literatur versucht zu zeigen, wie es in unserem Innersten aussieht. Zwar nicht in physischer Hinsicht, aber dennoch auf sehr demokratische Weise.